

M 339.9
11/15/1
王晓明 编著

同济大学出版社

德语视听说教程

馆内查阅



sehen hören sprechen

Kurzfilme im
Deutschunterricht

德语视听说教程

王晓明 编著

同济大学出版社

内 容 提 要

本书搜集了十八部精彩的德语故事短片中的情景对话，并配以大量的听说练习，可以使学员在短期内有效地提高自己的听说能力，是一本进行听说训练的理想德语教材。本书的全部练习均有参考答案。

德 语 视 听 说 教 程

王 晓 明 编 著

同 济 大 学 出 版 社 出 版

(上海四平路 1239 号)

新 华 书 店 上 海 发 行 所 发 行

同 济 大 学 印 刷 厂 印 刷

开本：787×1092 1/16 印张：13.5 字数：345 千字

1990 年 12 月 第 一 版 1990 年 12 月 第 一 次 印 刷

印数：1—1700 定价：6.85 元

ISBN 7-5608-0622-8/H·92

前 言

《德语视听说教程》是供有一定德语基础的学员使用的教材,着重培养学员的听说能力。

全书共有十八个单元,每个单元以一个德语故事短片为主,由课文、单词和短语解释以及练习等三部分组成。本教材所选用的录像片,都短小精炼,趣味性浓厚,哲理性强,看后发人深省,有利于展开外语对话和讨论。课文部分主要是录像的全部对白和对每个段落的简短的文字描述,供学员在看完录像或听完录音并且做完练习后复习参考用。(注意:在看录像或听录音之前,不要事先阅读对白的文字材料)。单词和短语的解释,我们尽量使用德语,个别地方为使释义更明确,才使用汉语。练习部分,我们是以“段落”为单位的,力求通过各种练习手段检查学员是否正确理解每一段落的基本内容。同时,也籍此使学员对该段的理解得以加深。书后附有练习的答案。

本书约需七十二学时,如按每周四学时计,可供使用一学期。本书突出实践性,学员在学习时,可有身临其境之感,听说训练的效果较为明显,并能较快地培养自己用德语思维的能力,为今后在德语国家内从事工作学习打下良好的基础。

本书在编写过程中,曾得到同济大学留德预备部领导有力的支持,也曾得到了许多同事和学员的具体的指导和帮助。最后经过西德专家葛曼(GOEMANN)审阅定稿。书中有部分内容参考了上海外国语学院德语系姚宝副教授编写的《德语录像资料内容简介》。特此向他们表示感谢。

由于编者经验不足,水平有限,书中的错误和缺点在所难免,热诚地希望广大教师和学员提出宝贵的意见,以便今后改进工作。

本教材配有录音带和各种制式的录像带。

编者

一九九〇年二月于同济大学

INHALTSVERZEICHNIS

Reihen	Themen	Seiten
Reihe 1		
	Text Klavier im Haus	1
	Übungsteil	7
Reihe 2		
	Text Wand an Wand	14
	Übungsteil	19
Reihe 3		
	Text Besorgter Vater von nebenan	25
	Übungsteil	31
Reihe 4		
	Text Inges Vater	39
	Übungsteil	46
Reihe 5		
	Text Ein Teufelskerl	54
	Übungsteil	61
Reihe 6		
	Text Herr Zollner fährt in die Stadt	70
	Übungsteil	75
Reihe 7		
	Text Die Begegnung	80
	Übungsteil	85
Reihe 8		
	Text Sonntagsarbeit	91
	Übungsteil	95
Reihe 9		
	Text Die Aussprache	100
	Übungsteil	104
Reihe 10		
	Text Brüderschaft	109
	Übungsteil	114
Reihe 11		
	Text Hund im Büro	119
	Übungsteil	123

Reihe 12		
Text	Der Bürobote	127
Übungsteil		131
Reihe 13		
Text	Torpe	135
Übungsteil		141
Reihe 14		
Text	Götterfunke	146
Übungsteil		150
Reihe 15		
Text	Kompromiss	153
Übungsteil		157
Reihe 16		
Text	Seele des Geschäfts	161
Übungsteil		169
Reihe 17		
Text	Hauptsache wir leben	175
Übungsteil		179
Reihe 18		
Text	Segelboot im Büro	183
Übungsteil		189
Anhang I	Wörterverzeichnis	196
Anhang II	Lösungen	207

REIHE 1

TEXT

Klavier im Haus

Personen im Film:

FK Frau Klinger
HK Herr Klinger
W Frau Weber
FW Frau Winter
HW Herr Winter
N Nachbar
K Herr Korei
T Transportarbeiter
a alle zusammen

Vorspann

Liedtext:

Wand an Wand, sollten wir uns verstehen,
weil Wand an Wand die Nachbarschaft beginnt.
Wand an Wand darf man nicht übersehen,
daß wir doch allesamt ganz nette Leute sind.
Sie wohnen über und unter und neben dir,
sind traurig und ratlos und glücklich, genau wie wir.
Wir grüßen sie flüchtig, sie sind uns nicht wichtig.
Wand an Wand, wenn da einer Klavier spielt,
kommt Musik in das friedliche Haus.
Wand an Wand, erntet dennoch ein Künstler meistens
mehr Widerspruch als Lob und Applaus.

(Herr und Frau Klinger ziehen in die neue Wohnung ein. Zwei Transportarbeiter helfen ihnen, ein Klavier hinaufzutragen. Die Nachbarn sehen das und sind sehr erstaunt.)

HK: Unser Klavier. Wir sind die neuen Mieter.

W : Also.

N : Was ist denn hier los? Guten Tag. Was sagen wir denn dazu? Wir kriegen ein Klavier ins Haus.

W : Na, ja.

Sequenz 1:

(Die Transportarbeiter verabschieden sich. Herr und Frau Klinger bringen ihre Sachen in Ordnung und sprechen dabei über ihren ersten Eindruck von den Nachbarn.)

FK: Für Sie, herzlichen Dank.

T : Danke, viel Spaß in der neuen Wohnung.

HK: Viel Spaß in der neuen Wohnung...Hast du gesehen, die Blicke der Leute. Hast du gehört: "Wer kriegt denn hier ein Klavier?"

FK: Sei doch nicht so besorgt, es wird schon gut gehen. Ich fand die Leute, die mir auf der Treppe begegnet sind, ganz nett. Sie machen einen freundlichen Eindruck. So.

HK: Sie sahen erschrocken aus, zu Tode erschrocken: Ein Klavier im Haus.

FK: Urteile doch nicht immer so früh. Es ist ein nettes Haus mit netten Leuten. Und außerdem, ich werd' von Haustür zu Haustür gehen und jedem sagen: Mein Mann ist Pianist, Konzertpianist, und er muß üben,üben,üben...üben!

Sequenz 2:

(Frau Klinger besucht die Nachbarn. Sie spricht zuerst mit Frau Weber.)

FK: Frau Weber?

W : Ja?

FK: Guten Tag. Ich bin Hannelore Klinger.

W : Ja, wir haben uns schon gesehen, Sie sind die Leute mit dem Flügel, nicht?

FK: Ja, mit dem Flügel. Und deswegen bin ich hier. Ich möchte Sie um Verständnis bitten. Mein Mann ist Konzertpianist, er muß jeden Tag üben.

W : Ach, Konzertpianist? Natürlich, da muß er jeden Tag üben, er verliert ja sonst seine, seine Fingerfertigkeit. Ich drücke mich sicher falsch aus.

FK: Nein, nein, Sie drücken das sehr gut aus.

W : Ich, ich habe nichts dagegen. Ich finde das sogar sehr... Oh, du lieber Gott, haben Sie schon mit Herrn Korei gesprochen?

Sequenz 3:

(Anschließend besucht Frau Klinger ein Ehepaar namens Winter.)

FK: Guten Tag, mein Name ist Hannelore Klinger. Wir sind heute hier eingezogen. Und ich möchte mich vorstellen.

FW: Oh, Sie sind das mit dem Klavier, nicht?

FK: Ja, wir sind die mit dem Klavier.

FW: Ingo, kommst du mal bitte. Kann jemand von Ihnen Klavier spielen?

FK: Mein Mann kann es.

FW: Ach, wie schön. Ja, ich sollte als Kind auch mal Klavier spielen lernen. Aber es wurde nichts daraus. Mein Lehrer schlug mir bei jedem Fehler auf die Finger. Das war mir

einfach zuviel.

HW: Guten Tag.

FK: Guten Tag. Klinger.

HW: Winter.

FW: Die Leute, die heute hier eingezogen sind.

HW: Mit dem Klavier, ich hab' es gesehen. Wer spielt, Sie?

FW: Nein, ihr Mann.

FK: Mein Mann ist Pianist, und er muß jeden Tag üben.

HW: Jeden Tag üben...

FK: Mein Mann läßt fragen, ob Sie bestimmte Zeiten haben, an denen es Ihnen unangenehm wäre.

HW: Bestimmte Zeiten? Ja, dann kommen Sie bitte mal 'rein. Da soll man gut drüber sprechen.

FK: Wissen Sie, mein Mann, der würde darauf Rücksicht nehmen.

HW: Bitte, nehmen Sie doch Platz.

FK: Danke.

HW: Ja, bestimmte Zeiten, bestimmte Zeiten haben wir nicht. Wie spielt er denn? Entschuldigen Sie, aber bei Geklimper, also, da würde ich nervös werden.

FW: Möchten Sie vielleicht 'n Schnaps?

FK: Nein, das ist noch 'n bißchen früh.

FW: Willst du was?

HW: Ja, danke.

FK: Nein, nein. Mein Mann ist Konzertpianist.

HW: Konzert? Dann muß man vielleicht sogar was bezahlen, wenn man ihn hört, was?

FK: Nein, durchaus nicht. Wir wollen nur ganz einfach möglichen Reklamationen zuvorkommen, und um Verständnis bitten.

HW: Von uns aus...was meinst du? Also wir haben nichts dagegen. Aber ich weiß, mit wem Sie Ärger kriegen werden, bestimmt Ärger kriegen werden.

FW: Korei? Mein Gott, ja.

HW: Mit Herrn Korei, er wohnt unter Ihnen...

Sequenz 4:

(Schließlich besucht Frau Klinger den Nachbarn, der auch in dieser Etage wohnt.)

N : Also von mir aus spielen Sie ruhig, ich habe Musik ganz gerne. Ich war früher mal selbst in einem Spielmannszug, hab' aber nur die Trommel bedient. Also keine große Sache, Musiker bin ich deswegen wohl nicht. Aber war 'ne schöne Zeit. Und ich habe seitdem was für Musiker übrig. Wie gesagt, ich freue mich, daß wir jetzt auch wieder einen Musiker im Haus haben. Aber es gibt einen im Haus, der sich nicht freut, bestimmt nicht freut.

FK: Herr Korei, nicht?

N : Man hat Sie schon gewarnt?

FK: Ja.

N : Ein völlig unmöglicher Mensch, verschlossen, mißtrauisch, unfreundlich, niemand im Haus, zu dem er Kontakt hat. Wenn der nur 'n Kind laut weinen hört, da geht er hoch.

Da sehe ich ernsthafte Schwierigkeiten. Wissen Sie, der Mann hat einen, wie soll ich sagen, einen toten Arm, hat mal einen Unfall gehabt. Vielleicht kommt alles daher, daß der Mann so unverträglich ist.

FK: Ja, ich mein', vielleicht kann mein Mann spielen, wenn er nicht im Haus ist.

N : Der ist pensioniert, der ist immer zu Haus.

FK: Also.

N : Bei gutem Wetter geht er spazieren, aber höchstens eine Stunde.

FK: Ah, wollen Sie nicht hereinkommen und meinen Mann persönlich kennenlernen. Bitte.

Sequenz 5:

(Frau Klinger bittet den Nachbarn, in ihre Wohnung zu kommen und ihren Mann kennenzulernen. Auch andere Nachbarn kommen zu Besuch. Alle sprechen über Herrn Korei.)

FK: Du, Ernst, ich glaube, du mußt mit diesem Herrn Korei selber reden.

N : Mit ihm reden hat gar keinen Sinn. Wir alle haben versucht, mit dem Mann zu reden. Er hört doch nichts, er will auch nichts hören...

FK: Entschuldigen Sie! Ernst, darf ich dir vorstellen, das ist Frau Weber, sie wohnt unter uns.

W : Ich freue mich, ja, ich wohne neben Herrn Korei.

N : Wir sprechen gerade von ihm. Ich sage, daß dieser Mann ein Eigenbrötler ist, ein ganz sturer Bock, wie ein flüggellahmer Vogel schleicht er an einem vorbei, ohne einen anzusehen, als, ja als existiere man überhaupt nicht. Von dem können Sie nichts anders erwarten als Ärger. Er explodiert, ich sag's Ihnen. Das ganze Haus ist gegen ihn, aber er...ist auch gegen das ganze Haus.

W.: Ja, ja, das stimmt.

FK: Das ist Herr und Frau Winter, Ernst. Sie machen gerade einen Vorschlag.

FW: Ja, mein Mann und ich, wir haben uns überlegt, wir werden helfen können: Wir sind auf folgende Idee gekommen. Wissen Sie, ich hab' doch die Küche nach vorne 'raus. Ich kann immer alles sehen. Ich meine, ich sehe, wenn Korei das Haus verläßt und wenn er da kommt. Na, dann geb' ich Ihnen ein Zeichen mit dem Besen an der Decke, wenn er geht und wenn er kommt.

HW: Und dazwischen können Sie üben, so laut Sie wollen.

FK: Ist doch nicht schlecht, Ernst? Eine gute Idee, ein Ausweg zumindest, findest du nicht? Na ja, er ist zwar nie länger als eine Stunde weg.

HW: Eine Stunde vormittags und eine Stunde nachmittags.

FK: Könnte zu wenig sein...ja?

HK: Ja, das weißt du doch selbst. Wir müssen mit dem Mann sprechen.

HW: Mit dem Mann kann man nicht sprechen.

N : Das ist das, was ich sage.

HW: Ich hab' es oft genug versucht. Der hat keinen menschlichen Funken.

FW: Da kommt er ja gerade.

HW: Kommen Sie mal her, sehen Sie sich den Vogel mal an, schauen Sie jetzt...Schimpft wie 'n Rohrspatz, wie er leibt und lebt. Und jetzt reden Sie mal mit so 'm Typ.

K : Geh weg! Geh weg!

FW: Nicht jetzt, er kommt ins Haus.

K : Geh woanders hin. Ja, dich mein' ich. Ah...widerlich, entsetzlich dies' Radio, immer dasselbe...

Sequenz 6:

(Herr Korei, den die Nachbarn am meisten fürchten, kommt ins Haus. Die Leute sind nun gespannt, was er sagen und machen wird.)

K : Machen Sie weiter! Lassen Sie mir die rechte Hand.

HK: Bitte.

a : Bravo! Bravo!

K : Sie sind ja ein Künstler! Das ist ein Künstler! Sie sind Pianist?

HK: Ja.

K : Ah, ich war auch einer, bis mich ein irrsinniger Autofahrer zum Krüppel gemacht hat. Aber so gut habe ich nie gespielt. So gut nie. Ich mußte ja aufhören, man kann ja nichts werden, mit einer Hand. Entschuldigen Sie, daß ich es versucht habe.

HW: Aber Herr Korei, Sie brauchen sich doch nicht zu entschuldigen. Das war großartig, großartig, wir sind ja alle...

N : ...völlig von den Socken.

FW: Ich wußte ja gar nicht, daß Sie Klavier spielen können.

W : Das hat keiner von uns gewußt.

HW: Und gut spielen Sie, gut! Auch mit einer Hand spielen Sie gut.

FW: Warum haben Sie nie was gesagt?

W : Das hätte uns doch alle interessiert.

HW: Darauf trinken wir einen Schnaps. Ich hole einen. Entschuldigen Sie, Herr Korei, haben Sie was dagegen, wenn wir alle miteinander anstoßen?

K : Nein, nein, nichts dagegen.

HK: Wollen wir's noch mal.

K : Ja.

WORTSCHATZ

allesamt adv

flüchtig adj

der Widerspruch "e

der Applaus -e

alle miteinander, alle zusammen

schnell, kurz, oberflächlich

hier: Problem

Ausdruck der Zufriedenheit der Zuschauer (meist durch Handklatschen)

erschrocken P.II	überrascht, unerwartet
urteilen vi	seine Meinung über etwas äußern
der Pianist -en,-en	jmd, der (beruflich) Klavier spielt
der Flügel -	hier: Klavier
die Fingerfertigkeit	Geschicklichkeit eines Pianisten beim Spielen
Es wird nichts daraus.	hier: Das hat keinen Erfolg. od. Das wird keinen Erfolg haben.
auf etwas Rücksicht nehmen	an etwas denken; die Absicht, etwas nicht negativ zu beeinflussen
das Geklimper	schlechtes Klavierspiel von einem Ungelernten.
der Schnaps "e	Getränk mit sehr hohem Alkohol- gehalt
durchaus adv	unter allen Umständen; völlig, ganz
jmdm oder einer Sache zuvorkommen	handeln, bevor etwas geschieht
die Reklamation -en	Beschwerde, Unzufriedenheit
der Spielmannszug	ein Zug von Leuten, die Musik während des Marsches machen
die Trommel -n	鼓
etwas für jmdn übrig haben	j-n sympathisch finden und ihn gern haben
verschlossen adj	unzugänglich, schweigsam, wort- karg, äußerst zurückhaltend
mißtrauisch adj	ohne Vertrauen zu anderen Menschen
hochgehen vi(s)	sich über etwas ärgern, über etwas erregt sein
ernsthaft adj	hier: sehr groß, stark
unverträglich adj	streitsüchtig, unvereinbar
pensioniert P.II	jmd, der ein bestimmtes Alter er- reicht hat und nicht mehr zu arbei- ten braucht
der Eigenbrötler -	jmd, der sich von der Gemeinschaft absondert oder der durch sein son- derbares Wesen auffällt
ein sturer Bock!	ein Starrkopf, eigensinniger Mensch
flügelahm adj	hier: hoffnungslos, lustlos, ohne Interesse an seiner Umwelt lebend
schleichen vi(s)	sich leise und langsam, unbemerkt bewegen
existieren vi	vorhanden sein
explodieren vi(s)	hier: plötzlich in Zorn ausbrechen ganz plötzlich wütend werden
der Besen -	Werkzeug zum Kehren, um das Zimmer u.a. sauberzumachen
die Decke -n	hier: oberer Abschluß eines Raumes
der Ausweg -e	Möglichkeit, sich aus einer unange- nehmen oder schwierigen Lage zu befreien
Er hat keinen mensch- lichen Funken.	hier: Man kann sich überhaupt nicht mit ihm verständigen.
der Vogel "	hier: unfreundlicher, seltsamer Mensch

wie ein Rohrspatz
schimpfen
der Typ -en

widerlich adj
entsetzlich adj
irrsinnig adj
der Krüppel -

von den Socken sein
anstoßen vi

laut und heftig schimpfen

ausgeprägte Art einer Gruppe von
Personen; Mensch, der einen be-
stimmten Charakter hat
unerträglich, lästig
Schrecken erregend
verrückt

jmd, der durch körperliche Mißbil-
dung in seiner Bewegung oder Hal-
tung stark beeinträchtigt ist
äußerst erschrocken sein
die Gläser aneinanderstoßen, um auf
etwas zu trinken

ÜBUNGSTEIL

I. Vorlaufphase

Besprechen Sie zuerst folgende Fragen in Gruppen. Notieren Sie die Stichwörter, die Ihnen beim Vortragen Ihrer Meinungen vor der Klasse helfen.

1. Was bedeutet "Nachbar"? Und was bedeutet "Nachbarschaft"?

2. Was fällt Ihnen zu dem Wort "Nachbar" ein?

3. Was verlangt man von seinen Nachbarn?

4. Was könnte man tun, um Probleme mit seinen Nachbarn zu vermeiden?

5. Was könnte man machen, wenn man Probleme mit seinen Nachbarn hätte?

II. Aufgaben zu einzelnen Sequenzen

Vorspann:

Sehen Sie sich den Vorspann an und antworten Sie.

1. Wie viele Personen sehen Sie im Vorspann?
2. Wo sind diese Personen?
3. Was machen sie gerade?
4. Wer sind diese Personen wahrscheinlich?

Sie haben das Lied im Vorspann gehört und können sicher ein paar Wörter verstehen. Hören Sie das Lied noch einmal aufmerksam an und ergänzen Sie dabei folgenden Lückentext:

Wand an _____, sollten wir uns _____,
weil _____ die Nachbarschaft beginnt,
_____ darf man nicht _____,
daß wir doch allesamt ganz _____ sind.
Sie wohnen über und _____ und _____ dir,
sind traurig und ratlos und _____,
genau wie wir. Wir _____ sie flüchtig,
sie sind uns nicht _____.
_____, wenn da einer _____ spielt,
kommt _____ in das friedliche _____.
_____ erntet dennoch ein _____,
meistens mehr _____ als Lob und Applaus.

Sequenz 1:

Sehen Sie sich den Abschnitt an und antworten Sie.

Worüber sprechen die beiden im Film?

- a) über ihren ersten Eindruck von den Nachbarn.
- b) darüber, ob zwei Transportarbeiter nett sind.
- c) darüber, ob sich dieser Umzug lohnt.

Lesen Sie jetzt folgende Aussagen und sehen Sie sich diesen Abschnitt noch einmal an. Versuchen Sie festzustellen, ob die folgenden Aussagen richtig sind.

Ja, das ist richtig.	Nein, das ist falsch.
stimmt.	stimmt nicht.
wird erwähnt.	wird nicht erwähnt.

- a) Die Frau gibt dem Mann, der ihnen beim Transport hilft, Trinkgeld. _____
- b) Man wünscht dem Ehepaar viel Spaß in der neuen Wohnung. _____
- c) Der Ehemann ist besorgt, weil er glaubt, es könne Probleme mit den Nachbarn geben. _____
- d) Auch die Frau ist dieser Meinung, aber sie möchte mit den Leuten sprechen. _____
- e) Die Frau macht auf die anderen einen freundlichen Eindruck. _____
- f) Der Mann, der früher hier wohnte, ist tot. _____
- g) Der Ehemann ist Pianist und muß täglich üben. _____

Sequenz 2:

Sehen Sie sich den Abschnitt zuerst ohne Ton an. Diskutieren Sie in Gruppen, was die beiden Frauen sprechen könnten. Machen Sie sich dabei Notizen.

Spielen Sie die Rollen mit Hilfe Ihrer Notizen und des folgenden Lückentextes.

Frau Klinger: Guten _____.

Frau Weber: Guten _____.

Frau Klinger: Ich heiße _____, ich _____
_____ eingezogen.

Frau Weber: Ja, _____ gesehen.

Frau Klinger: Ich möchte Sie um _____
_____ bitten. Mein Mann
_____ und muß _____
_____.

Frau Weber: Also, _____.

Frau Klinger: Ja, deshalb _____

_____.

Frau Weber: Ich bin dagegen (dafür), weil _____

_____.

Frau Klinger: _____

_____. Auf Wiedersehen!

Frau Weber: Auf Wiedersehen!

Sehen Sie sich den Abschnitt noch einmal mit Ton an und vergleichen Sie Ihren Dialog mit dem originalen im Film. Antworten Sie.

1. Wie hat sich Frau Klinger vorgestellt?
2. Warum bittet sie Frau Weber um Verständnis?
3. Frau Weber benutzt ein Fachwort für Klavierspieler. Welches?
4. Welches Problem sieht Frau Weber?

Sequenz 3:

Sehen Sie sich den Abschnitt an und antworten Sie.

1. Was äußert Frau Winter zu dem Klavierspiel?
2. Ist das Ehepaar dagegen, wenn man im Haus Klavier spielt?
3. Welches Problem sieht dieses Ehepaar?

Lesen Sie die folgenden Aussagen und sehen Sie sich den Abschnitt noch einmal an. Stellen Sie fest, ob die Aussagen richtig sind:

- a) Frau Winter sollte früher auch Klavier spielen lernen. _____
- b) Frau Winter hatte sehr strenge Klavierlehrerin. _____
- c) Auch jetzt spielt Frau Winter oft Klavier. _____
- d) Als Herr Winter hört, daß der Pianist jeden Tag üben muß, zögert er mit einer sofortigen Antwort. _____
- e) Frau Klinger fragt die Nachbarn zuerst, wie spät es ist. _____
- f) Herrn Winter stört besonders die ganz laute Musik. _____
- g) Herr Winter glaubt, daß die neuen Mieter bestimmt Ärger bekommen werden. _____
- h) Herr Korei wohnt unter den Winters. _____

Sequenz 4:

Sehen Sie sich den Abschnitt an und antworten Sie.

1. Ist der Mann gegen das Klavierspiel im Haus?
2. Kann er Herrn Korei gut verstehen?

Sehen Sie sich den Abschnitt noch einmal an und ergänzen Sie den folgenden Lückentext.

M : Also von mir aus _____ Sie ruhig, ich habe _____ ganz gerne. Ich war früher mal _____ in einem Spielmannszug, hab' aber _____ die _____ bedient. Also keine _____ Sache, _____ bin ich deswegen wohl nicht. Aber war 'ne _____ Zeit. Und ich habe _____ was für Musiker übrig. Wie gesagt, ich _____ mich, daß wir jetzt auch _____ einen Musiker im _____ haben. Aber es gibt einen im Haus, der sich nicht freut, _____ nicht freut.

FK: Herr Korei, nicht?

N : Man hat Sie _____ gewarnt?

FK: Ja.

N : Ein völlig unmöglicher Mensch, _____, mißtrauisch, unfreundlich, _____ im Haus, zu dem er Kontakt hat. Wenn der nur 'n _____ laut _____ hört, da geht er hoch. Da sehe ich ernsthafte _____. Wissen Sie, der Mann hat einen, wie soll ich _____, einen _____ Arm, hat mal einen _____ gehabt. Vielleicht kommt alles daher, daß der _____ so unverträglich ist.

Lesen Sie folgende Aussagen. Stellen Sie fest, ob die Aussagen richtig sind.